



**FRANK SCHMITT**  
Mitglied der  
Hamburgischen Bürgerschaft

Wahlkreisabgeordneter für Lurup, Osdorf, Iserbrook, Groß Flottbek, Blankenese, Rissen, Sülldorf und Nienstedten

## Newsletter No. 22 von Frank Schmitt

### Editorial

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger im Hamburger Westen,

Liebe Freundinnen und Freunde,

Im September 2017 wurde der Bundestag für die 19. Wahlperiode gewählt. Nach ersten Sondierungsgesprächen der CDU, CSU, FDP und Bündnis 90/Die Grünen über eine mögliche Jamaika-Koalition hat sich die FDP aus diesen Gesprächen verabschiedet und sie wurden abgebrochen. Nun sprechen CDU und SPD miteinander und loten eine gemeinsame Zusammenarbeit aus. Wie diese aussehen könnte, darüber gibt es derzeit – auch innerhalb der SPD – noch unterschiedliche Meinungen. Es bleibt spannend, zu welchem Ergebnis CDU und SPD am Ende kommen werden und ob sich eine mögliche Zusammenarbeit realisieren lässt. Bei der SPD haben am Ende die Mitglieder das letzte Wort. Wie die künftige Bundesregierung aussehen wird, das hat auch unmittelbar Auswirkungen auf die Bundesländer und somit auch auf Hamburg. Je nachdem welche Parteien an der Bundesregierung beteiligt sein werden, wird auch der Einfluss in Berlin unterschiedlich sein. In der großen Koalition war der Einfluss der SPD spürbar und dank der Hamburger SPD-Bundestagsabgeordneten fand Hamburg auch Gehör. Hoffen wir, dass Hamburg auch weiterhin auf Bundesebene ein starkes Gewicht haben wird!

In diesem Newsletter informiere ich wieder über aktuelle Themen aus der Hamburgischen Bürgerschaft. Die Planung einer Ampel über die Luruper Hauptstraße ist ebenso Thema wie die gebührenfreie Sauberkeitsoffensive. Ein Schwerpunkt in dieser Ausgabe liegt auf der Kinderbetreuung, ihr widme ich im Mittelteil eine Doppelseite.

Ich wünsche eine schöne und gesunde Winterzeit und viel Vergnügen beim Lesen dieses Newsletters.

Herzlichst

Ihr und Euer Frank Schmitt

## Artikel über den Hamburger Westen

### Stadtteilschule Blankenese

#### Neubau eingeweiht

„Ich habe sehr gute Erfahrungen mit diesem Angebot gemacht“, berichtet Frank Schmitt. „So wurde auf einen Anruf hin zum Beispiel der Eckhoffplatz oder die Grünfläche hinter der Bushaltestelle Fangdieckstraße (Fahrtrichtung Elbgaustraße) zügig vom Müll befreit. Aber selbstverständlich sind wir alle gefordert, solche Verunreinigungen erst gar nicht entstehen zu lassen und zum Beispiel die Papierkörbe zu nutzen.“ Die Zeiten von Raumnot und Unterricht in mobilen Klassenräumen sind vorbei: Mitte September feierte die Stadtteilschule Blankenese die Eröffnung ihres Neubaus. Dieser wurde an das bestehende alte Hauptgebäude angebaut und bietet viel Platz für die dringend benötigten Fach- und Klassenräume sowie für eine Mensa. Die Stadtteilschule Blankenese ist 1990 als Integrierte Gesamtschule aus der Grund-, Haupt- und Realschule Dockenhuden hervorgegangen. Als Nachfolge Schule der ältesten Blankeneser Schule von 1867 befindet sich die heutige Stadtteilschule Blankenese bereits seit 1888 am jetzigen Standort. Leider ist von dem herrlichen alten Backsteinbau nicht mehr viel zu sehen, da das Gebäude bereits in den 1980er Jahren stückweise abgerissen und neugebaut wurde. Heute ist die Schule fünfzügig mit rund 1.150 Schülerinnen und Schülern sowie 120 Pädagoginnen und Pädagogen. Die Stadt hat rund 10,2 Millionen Euro in den Erweiterungsbau und die Neugestaltung der Freianlagen investiert. Als Nächstes steht die Sanierung des alten Hauptgebäudes an.

### Luruper Hauptstraße

#### Ampel an der Einmündung zum Fahrenort kommt

„Die Luruper Hauptstraße zwischen der Elbgaustraße und der Landesgrenze Schleswig-Holstein soll voraussichtlich ab dem Jahr 2020 saniert und umgestaltet werden. Eine zusätzliche Ampel über die Luruper Hauptstraße auf der Höhe des Wohnparks Fama ist fester Bestandteil dieser Planung“, informieren die Bürgerschaftsabgeordneten Frank Schmitt (SPD) und Martin Bill (Grüne), beide Verkehrspolitiker ihrer Fraktion. Diese begrüßenswerte Planung geht aus der Antwort einer Anfrage hervor, die sie an den Senat gestellt haben. Bereits seit längerem besteht im Stadtteil der Wunsch nach einer Ampel über die Luruper Hauptstraße auf der Höhe des Wohnparks Fama. Unterstrichen wurde dieser mit einer Unterschriftenaktion zu Beginn des Jahres 2017. Rund 700 Unterschriften wurden von einer Initiative aus Anwohnerinnen und Anwohnern gesammelt und den beiden Abgeordneten übergeben. Die Forderung der Initiative ist, dass es eine sichere Querungsmöglichkeit für Fußgängerinnen und Fußgänger über die Luruper Hauptstraße auf der Höhe des Fama gibt, insbesondere um die Haltestelle Trebelstraße der MetroBus-Linie 21 auf der gegenüberliegenden Straßenseite zu erreichen. Auch für den Kfz-Verkehr ist bei hohem Aufkommen auf der Luruper Hauptstraße das Abbiegen aus dem Fahrenort in die Luruper Hauptstraße sowie das Linksabbiegen von der Luruper Hauptstraße in den Fahrenort sehr schwierig. Davon betroffen ist auch die MetroBus-Linie 21, was sich negativ auf die Pünktlichkeit auswirken kann. „Mit einer Ampel über die Luruper Hauptstraße auf der Höhe des Wohnparks Fama werden gleich mehrere Probleme sinnvoll gelöst. Ich freue mich sehr darüber, dass der Senat dieser Argumentation folgt und der Wunsch der Luruper und Luruperinnen nach einer Ampel über die Luruper Hauptstraße an der Einmündung in den Fahrenort wahr werden wird“, sagt Frank Schmitt. Martin Bill, verkehrspolitischer Sprecher der Grünen-Fraktion, sieht dies ebenso: „Ich freue mich darüber, dass der Senat bei den Planungen im Sinne der Luruperinnen und Luruper handelt. Mit einer Ampel an dieser Stelle über die Luruper Hauptstraße wird das Abbiegen in und aus dem Fahrenort deutlich leichter und die Querung der Luruper Hauptstraße sicherer.“

## Rot-grüne Koalition

### Halbzeitbilanz kann sich sehen lassen

Gut besucht war eine Veranstaltung der beiden SPD-Bürgerschaftsabgeordneten für den Hamburger Westen, Anne Krischok und Frank Schmitt, bei der sie die Arbeit der rot-grünen Koalition auf Landesebene zur Halbzeit bilanzierten. „Die Halbzeit ist immer die passende Gelegenheit, eine Bilanz der ersten Hälfte zu ziehen und mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen“, so Anne Krischok und Frank Schmitt. „Wir brauchen bezahlbaren Wohnraum, daher sollen jedes Jahr 10.000 neue Wohnungen gebaut werden“, erläuterte Anne Krischok. Seit 2011 seien fast 40.000 Wohnungen fertiggestellt worden. Im sozialen Wohnungsbau sei Hamburg an der Spitze. Ebenso könnte sich die Bilanz beim Umweltschutz sehen lassen. Trotz der Wohnungsbauoffensive werde mit den Grünflächen sehr sorgsam umgegangen. Die Betreuungsquote bei Krippen sei weiter gestiegen, unter den westlichen Bundesländern würde Hamburg einen Spitzenplatz einnehmen. „Der Personalschlüssel in den Kitas von 1:4 wird schrittweise umgesetzt. Wir haben dafür gesorgt, dass mehr Lehrkräfte für Inklusion eingestellt wurden und haben die Unterrichtsqualität an den Schulen gesteigert“, so Frank Schmitt. Ganz oben auf der Agenda stehe die Erweiterung des U- und S-Bahn- Netzes in Hamburg und für den Hamburger Westen. Für Lurup und den Osdorfer Born insbesondere die Schienenanbindung. „Gesundheit ist uns sehr wichtig! Wir als SPD stehen dafür, dass diese nicht von Bildung oder Einkommen abhängig ist“, sagte Anne Krischok. Bei Investitionen in Krankenhäuser sei Hamburg bundesweit Spitze. Frank Schmitt, der Sprecher für Bezirke seiner Fraktion ist, konnte berichten, dass die Angebotsoffensive bei den Kundenzentren erfolgreich umgesetzt werde. „Die Wartezeiten in den Kundenzentren haben sich deutlich verringert. Nun werden Schritt für Schritt die Öffnungszeiten auf die Zielperspektive von 7 bis 19 Uhr ausgeweitet, damit die arbeitende Bevölkerung auch vor und nach der Arbeit Dienstleistungen ihrer Stadt in Anspruch nehmen kann“, fasste er zusammen. Auch der Quartiersfonds sei deutlich aufgestockt worden, damit die Bezirke erfolgreiche und wichtige Projekte der Stadtteilarbeit vor Ort finanziell unterstützen können. Im Anschluss an die Vorstellung der inhaltlichen Schwerpunkte der beiden Bürgerschaftsabgeordneten entwickelte sich eine lebhafte Diskussion mit den Gästen. Dabei wurden insbesondere die Themen Verkehr und Wohnungsbau diskutiert, allerdings auch Kritik an der geplanten Straßenreinigungsgebühr geäußert. Hierzu zeigte sich Frank Schmitt zuversichtlich, dass auf die Kritik im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens noch eingegangen werde. „Wir sind immer gerne auf Veranstaltungen dieser Art, denn Politik im direkten Dialog mit den Menschen macht uns Spaß. Sie geben uns Gelegenheit, direkt mit unseren Wählerinnen und Wählern ins Gespräch zu kommen und politische Angelegenheiten zu diskutieren“, freuen sich Anne Krischok und Frank Schmitt schon auf die nächsten Veranstaltungen dieser Art.

## Neubau der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule in Osdorf

### Erste Baumaßnahmen gestartet - geplante Fertigstellung im Jahr 2021

Es ist eines der größten Schulbauprojekte in Hamburg: Die Geschwister- Scholl-Stadtteilschule in Osdorf wird komplett neu gebaut. Nachdem das Denkmalschutzamt dem Abriss des alten Schulgebäudes zugestimmt hat, starten jetzt die bauvorbereitenden Maßnahmen. Los ging es Mitte Oktober mit den notwendigen Baumfällungen auf dem Gelände, danach werden die Starkstromleitungen verlegt. Über die Wintermonate organisiert die Schule die notwendigen Umzüge, sodass zum Frühjahr die alten Schulgebäude abgerissen werden können. Wenn alles nach Plan verläuft, kann im August mit dem Neubau der Außenanlagen begonnen werden. Geplante Fertigstellung für das rund 37 Millionen Euro teure Bauvorhaben soll 2021 sein. Der Schulneubau wird nicht nur in baulicher Hinsicht neue Maßstäbe setzen, auch das pädagogisch-räumliche Konzept hat es in sich. Dank eines gewonnenen Wettbewerbs bekommt die Schule Unterstützung bei der Planung von den renommiertesten Experten Deutschlands für pädagogische Bauten. Bei der Konzeption des Neubaus wurden alle Beteiligten – Eltern, Schülerinnen und Schüler, Vertreterinnen und Vertreter des Stadtteils und des Bezirks, Schulbau Hamburg sowie die Behörde – einbezogen. Das innovative Konzept: Die rund 900 Schülerinnen und Schüler werden künftig in sogenannten

Jahrgangsklustern unterrichtet, zu denen neben den gewohnten Klassenzimmern kleine Differenzierungsräume sowie eine große, offene Lernlandschaft mit viel Platz für Gruppenarbeiten gehören. Auch die Lehrkräfte müssen sich auf Veränderungen einstellen: Für sie gibt es künftig kein zentrales Lehrerzimmer mehr, sondern pro Jahrgang eine „Teamstation“. „Der Hamburger Senat hat die Mittel für den Schulbau deutlich erhöht. Bis 2019 werden jährlich über 300 Millionen Euro in Neu- und Umbauten fließen, doppelt so viel wie in den vergangenen zehn Jahren“, sagt Frank Schmitt. Er hatte sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass im Rahmen des Schulneubaus der Geschwister- Scholl-Stadtteilschule auch das „Haus der Jugend“, welches in dem bisherigen Schulbau integriert ist, mit berücksichtigt wird.

## Troncmittel

### **Malwand im Jugendzentrum Kiebitz**

Anne Krischok und Frank Schmitt bestaunten bei einem gemeinsamen Besuch mit dem Altonaer Bundestagsabgeordneten Dr. Matthias Bartke im Jugendzentrum Kiebitz die Malwand. Das von Beate Kral geleitete Jugendzentrum an der Osdorfer Landstraße macht jungen Menschen Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Arbeit richtet sich dabei vor allem an den Interessen der Kinder und Jugendlichen des Stadtteils aus. Und diese wünschten sich eine Malwand im Außenbereich. Sie wurde mit 2.500 Euro aus den Tronc-Mitteln finanziert. Mit dieser Abgabe der Spielbanken fördert die Hamburgische Bürgerschaft Projekte im gesamten Stadtgebiet. Dafür hatten sich die SPD Bürgerschaftsabgeordneten aus Altona Anne Krischok, Kazim Abaci und Frank Schmitt eingesetzt. „Das Jugendzentrum Kiebitz leistet eine wertvolle Arbeit für die jungen Menschen im Stadtteil. Daher haben wir dieses Projekt sehr gerne unterstützt“, lobt Frank Schmitt die Arbeit des Jugendzentrums.

## Runder Tisch Blankenese feiert 25-jähriges Jubiläum

### **Arbeit und Einsatz für geflüchtete Menschen sind nicht mehr wegzudenken**

Der Runde Tisch Blankenese wurde 1992 von der Sozialarbeiterin Helga Rodenbeck und Pastor Klaus-Georg Poehls gegründet. Im September feierte er mit einem Fest sein 25-jähriges Bestehen. Gemeinsam mit seiner Bürgerschaftskollegin Anne Krischok und dem Blankeneser Bezirksabgeordneten Henrik Sternberg nahm Frank Schmitt an der Jubiläumsveranstaltung teil. „Das Engagement der Ehrenamtlichen beim Runden Tisch Blankenese ist vorbildlich. Die Arbeit und der Einsatz für die geflüchteten Menschen in der Wohnunterkunft Sieversstücken sind nicht mehr wegzudenken“, sagt Frank Schmitt anlässlich des Jubiläums. Viele der Geflüchteten sind schwer traumatisiert durch ihre Erlebnisse, die geprägt sind durch Krieg, Verfolgung, Folter und bitterste Not. Letztlich sind sie deswegen aus ihrem Heimatland geflüchtet. „Ich bedanke mich ganz herzlich für diese Arbeit und den Einsatz vor Ort im Sinne dieser Menschen“, so Frank Schmitt weiter. Der Runde Tisch ist in der Flüchtlingsunterkunft Sieversstücken tätig, in der zurzeit rund 320 Menschen im Alter bis 60 Jahren leben. Er tritt für ein faires Miteinander zwischen den Menschen ein. Der Kreis ist offen für alle, die mitwirken und helfen wollen. Durch die Ehrenamtlichen leistet der Runde Tisch auf vielfältigste Weise Unterstützung: in der Flüchtlingsberatung, der Freiwilligenkoordination sowie der Organisation von kulturellen Veranstaltungen. Aber auch durch das Angebot von Deutschkursen, Spielgruppen für Kinder, den Betrieb einer Kleiderkammer sowie durch Unterstützung etwa durch Begleitung bei Behördengängen und Arztbesuchen oder bei der Wohnungssuche.

## Sinti und Roma

### **Besuch beim Familienbildungszentrum am Osdorfer Born**

Gemeinsam mit Brigitte Stobbe, Mitglied im Jugendhilfeausschuss der Bezirksversammlung Altona, hat Frank Schmitt das Familienbildungszentrum der Sinti und Roma am Osdorfer Born besucht. Im Gespräch mit dem Vorsitzenden des Familienbildungszentrums Christian Rosenberg informierten sich die beiden SPD-Politiker über die vielfältigen Angebote und Projekte und erörterten dabei auch, wie die Finanzierung der Arbeit des Familienbildungszentrum auch in Zukunft sichergestellt werden kann. Das Familienbildungszentrum bietet individuelle, problemlösungsorientierte Hilfestellungen wie die Unterstützung bei Behördengängen, beim Ausfüllen von Formularen, dolmetschende Tätigkeiten, beim Bewerbungen erstellen und vieles mehr an. Kita-Bildungsberater, die selber Sinti sind, stehen als Mediatoren für die Kommunikation zwischen Schule und den Sinti- und Roma- Familien zur Verfügung. Sie helfen Sinti- und Roma-Kindern in mehreren Phasen dabei, sich in die Kita-Regeleinrichtungen zu integrieren. Das Familienbildungszentrum dient auch als kulturelle Begegnungsstätte zum Abbau von Vorurteilen gegenüber Sinti und Roma. Durch zahlreiche Vortragsreihen sollen wichtige Informationen über das Leben, die Kultur, Geschichte sowie Tradition von Sinti und Roma vermittelt werden. „Das Familienbildungszentrum ist Anlaufstelle für alle Anliegen und Bedürfnisse von Sinti und Roma aller Altersklassen. Gerade auch bei der Förderung von Erziehung und Bildung von Sinti- und Roma- Kindern und Jugendlichen leistet das Familienbildungszentrum einen sehr wertvollen Beitrag und soll das auch zukünftig tun können“, fasst Frank Schmitt seine Erkenntnis aus diesem Besuch zusammen.

## Verkehrsausschuss Spielplatzqualität wird im Bezirk Altona deutlich erhöht

### **Investitionen von über sieben Millionen Euro in vier Jahren**

Spielplätze sind für die Entwicklung des Sozialverhaltens von Kindern von großer Wichtigkeit und zählen zu den wichtigsten Orten für ihre Entwicklung außerhalb des häuslichen Bereichs. „Kinder brauchen auch draußen Orte, an denen sie sich austoben und ausprobieren können. Für Kinder wie für Eltern sind attraktive, altersgerechte, gepflegte und sichere Spielplätze eine wichtige Infrastruktur“, betont Frank Schmitt. In Hamburg gibt es rund 750 Spielplätze, die sich in der Zuständigkeit der jeweiligen Bezirksämter befinden. Im Bezirk Altona sind es aktuell weit über 100. Auf Antrag der rot-grünen Regierungsfractionen hat die Bürgerschaft den Bezirken im Rahmen der Haushaltsaufstellung für die Jahre 2017 und 2018 2,5 Millionen Euro zusätzliche Mittel zur Verbesserung der Spielplatzqualität bewilligt. „Hamburg ist eine familienfreundliche Stadt. Familien sollen sich überall niederlassen können und dezentral bedarfsgerechte Angebote für alle Generationen vorfinden. Dies bedarf einer besonderen Fürsorge auch für die jüngsten Familienmitglieder, gerade im öffentlichen Raum“, so Frank Schmitt. Spielplätze unterliegen, wie andere Einrichtungen im öffentlichen Raum, einem beständigen Wartungsbedarf. Es ist Aufgabe der Politik, die Anpassung an sich verändernde Sicherheitsvorschriften und Aktualisierung erlebnispädagogischer Konzepte zu gewährleisten und stets auf dem neuesten Stand zu halten. Für die laufende Grunderneuerung von 18 Spielplätzen werden im Bezirk Altona in den Jahren 2015 bis 2019 insgesamt über sieben Millionen Euro investiert. In den Jahren 2018 und 2019 werden im Bezirk Altona noch vier Spielplätze grunderneuert, darunter auch der im Achtern Born. In den beiden Jahren werden im Bezirk Altona knapp 2,5 Millionen Euro investiert, um die Spielplatzqualität für die Kinder im Bezirk zu erhöhen.

## Aus der Bürgerschaft

### Zusätzlicher Feiertag

#### 31. Oktober als Feiertag?

Anlässlich des 500. Jahrestags der Reformation war der 31. Oktober 2017 einmalig ein Feiertag. Nun hat der Verfassungsausschuss darüber beraten, ob der Reformationstag dauerhaft zum Feiertag erklärt werden soll. Dabei zeichnete sich parteiübergreifend eine breite Zustimmung für einen zusätzlichen Feiertag ab. Ein zusätzlicher Feiertag wäre eine gute Möglichkeit, der Feiertagsungerechtigkeit zwischen Nord und Süd in Deutschland etwas abzuwehren. Allerdings gehen die Meinungen noch auseinander, welcher Feiertag es werden solle. Da die Frage, ob es einen Feiertag mit kirchlichem oder weltlichem Bezug geben soll, auch innerhalb der Fraktionen kontrovers diskutiert wird, ist es wahrscheinlich, dass die Abstimmung darüber von den Fraktionen freigegeben wird und es dazu parteiübergreifende Gruppenanträge geben wird. „Ich bin zuversichtlich, dass wir im Verbund mit den norddeutschen Ländern schon bald den Reformationstag als neuen Feiertag einführen werden“, sagt dazu Frank Schmitt.

### Radwegnetz

#### Ausbau kommt gut voran

Die Verkehrsbehörde hat Mitte Oktober die Perspektiven für die kommenden Monate und Jahre vorgestellt. Etwas mehr als ein Drittel des geplanten 280 Kilometer langen Veloroutennetzes ist bereits fertiggestellt. Rund 35 Millionen Euro investieren Bund und Land zur Förderung des Radverkehrs. Dazu Frank Schmitt: „Immer mehr Menschen nutzen in Hamburg das Fahrrad im Alltag. Diesem positiven Trend tragen wir mit dem Ausbau des Radwegenetzes Rechnung. Die bisherige Bilanz kann sich sehen lassen. Wir sorgen für gute, komfortable und sichere Velorouten. Auch bei der Instandsetzung von Straßen wird neben den Interessen des Autoverkehrs eine verbesserte Wegführung für den Radverkehr mitgeplant und umgesetzt, ein wichtiger Baustein in puncto Sicherheit.“ Neben dem Ausbau der Radwege wird mit dem Bike-and-Ride-Programm zusätzlich für eine bessere Verknüpfung von Fahrrad und ÖPNV gesorgt. Insgesamt wurden in vielen Bereichen sehr gute Fortschritte bei der Förderung des Radverkehrs erzielt. „Wir sind zuversichtlich, dass unser erklärtes Ziel, den Anteil des Fahrrads am Mobilitätsmix deutlich zu steigern, erreicht wird“, sagt Frank Schmitt.

### Rückkauf Fernwärme

#### Senat hält weiter Wort

Der Senat hat gegenüber Vattenfallformal erklärt, die Fernwärmegesellschaft vollständig übernehmen zu wollen. 25,1 Prozent der Anteile besitzt die Stadt bereits. „Mit dieser Erklärung wurden weitere wichtige Schritte auf dem Weg zum vollständigen Erwerb der Fernwärme ausgelöst. Der Senat hält weiter Wort und leitet die notwendigen Schritte zur Umsetzung auch des dritten Teils des Volksentscheids ein, den Rückkauf der Fernwärme“, sagt Frank Schmitt. In diesem Zusammenhang steht aktuell auch eine wichtige Entscheidung

für den Hamburger Westen an: Der Ersatz für das Kraftwerk in Wedel, das nach über 50 Jahren am Netz das Ende seiner betriebsüblichen Lebensdauer erreicht hat. Für die Frage einer geeigneten Nachfolgelösung wurde ein Gutachten erstellt. Oberste Priorität hat dabei die gesicherte Versorgung der Bevölkerung mit bezahlbarer und möglichst umweltfreundlicher Heizwärme.

## Rückkauf Fernwärme Kinderbetreuung in Hamburg

### **Senat hält weiter Wort Bereits sehr viel erreicht – Forderungen der Initiative sind unrealistisch, weil sie den Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung gefährden**

Die Kindertagesbetreuung nimmt in Hamburg einen hohen Stellenwert in der Familienpolitik der SPD ein. Beim bisherigen Ausbau der Platzkapazitäten in Krippen, Kitas und der Tagespflege liegt Hamburg im Vergleich mit den westdeutschen Bundesländern an der Spitze. Seit dem 1. August 2013 haben alle Kinder in Hamburg ab einem Jahr einen Rechtsanspruch auf eine fünfstündige Betreuung täglich in einer Kita. Darüber hinaus haben berufstätige Eltern in Hamburg bereits seit August 2006 einen Anspruch auf einen Betreuungsplatz mit bis zu zwölf Stunden täglich. Zudem wurden im Jahr 2014 in Hamburg die Elternbeiträge massiv abgesenkt. Seither ist in Hamburg – bundesweit einmalig – eine fünfstündige Betreuung mit Mittagessen für alle Kinder von der Geburt bis zur Einschulung kostenfrei. Diese Verbesserungen zeigen Wirkung: Die Betreuungsquoten steigen seit Jahren und liegen bei rund 46 Prozent bei den Krippenkindern (null bis drei Jahre) und annähernd 100 Prozent bei den Elementarkindern (ab drei Jahren bis Vorschule). Damit liegt Hamburg an der Spitze der westdeutschen Bundesländer. Frank Schmitt hierzu: „Vieles ist bereits erreicht, aber wir wollen mehr: Seit Jahren verfolgen wir bereits das Ziel den Fachkraftschlüssel in der Kindertagesbetreuung stetig zu verbessern.“ Bis 2021 soll der Fachkraftschlüssel in den Krippen von aktuell 1:5,6 schrittweise auf 1:4 deutlich verbessert werden. Das heißt, dass dann vier Kinder von einer Fachkraft betreut werden. Dazu hat sich die zuständige Behörde auf Wunsch der Kita- Verbände darauf verständigt, bis zum Jahr 2021 in vier Etappen einen finanzierten Fachkraftschlüssel in den Krippen von 1:4 zu erreichen (siehe hierzu auch Newsletter No. 21, S. 8: „Umsetzung in verlässlichen Schritten – 500 weitere Fachkräfte bereits Anfang 2018“). Das bedeutet, dass von 2018 an Kitas jährlich rund 500 zusätzliche Fachkräfte für den Krippenbereich einstellen können. Mit diesem Fachkraftschlüssel sind auch Zeiten für mittelbare Pädagogik und Ausfallzeiten abgedeckt. Dabei obliegt es den Trägern, in eigener Verantwortung Zeiten für mittelbare Pädagogik festzulegen. „Die Verbesserungen des Betreuungsschlüssels in diesen verlässlichen Schritten sind gemeinsam mit den Kita-Verbänden vereinbart worden und auch machbar. Dafür wird Hamburg auch die Ausbildung weiter ausbauen. Die Qualitätsverbesserungen kosten in der Endstufe ab 2021 rund 120 Millionen Euro jährlich zusätzlich zu den rund 800 Millionen Euro, die Hamburg für die Betreuung in Krippen und Kitas bereits jetzt jedes Jahr ausgibt“, erläutert Frank Schmitt. Am 1. November 2017 hat das Kita-Netzwerk die Volksinitiative „Mehr Hände für Hamburgs Kitas“ eingereicht, welche die fest vereinbarten und finanzierten Verbesserungsschritte in Frage stellen. Mit der Initiative wird mehr Personal gefordert, um noch mehr Ausfallzeiten zu kompensieren, noch mehr zusätzliche Zeiten für mittelbare Pädagogik zu ermöglichen und die Fachkraft-Kind-Relation noch weiter zu senken: Im Krippenbereich fordert die Initiative eine Fachkraft-Kind-Relation von 1:4 bis 2026. Im Elementarbereich fordert die Initiative eine Fachkraft-Kind-Relation von 1:10 bis 2028. Ab sofort soll nach dem Willen der Initiative 25 Prozent mehr Personal für so genannte „mittelbare Pädagogik“ und „Ausfallzeiten“ zur Verfügung gestellt werden. Die „mittelbare Pädagogik“ ist keine Zeit, die für die Betreuung von Kindern zur Verfügung steht. Um die Forderungen erfüllen zu können, müssten bereits 2019 über 3.700 Fachkräfte zusätzlich auf einmal und bis 2028 insgesamt über 7.500 Fachkräfte zusätzlich eingestellt werden. Der Hamburger und der bundesweite Arbeitsmarkt für Erzieherinnen und Erzieher hält eine solch hohe Zahl zusätzlicher Fachkräfte nicht bereit. Dies ist auch aus Sicht der Kita-Verbände nicht realisierbar und der Grund, warum die Kita-Verbände im Frühjahr 2017 darum gebeten haben, die Fachkraft- Kind-Relation schrittweise zu erhöhen. „Bereits die derzeitige Planung der schrittweisen Realisierung des Fachkraftschlüssels in Hamburger Krippen ist sehr ambitioniert. Eine Umsetzung der von der Volksinitiative aufgestellten Forderungen, die in erheblichem Maße darüber hinausgehen, gefährden gar den Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung. Denn wer eine bestimmte Erzieher- Kind Relation ohne die nötige Finanzierung und ohne die dafür benötigten Fachkräfte gesetzlich erzwingen will, riskiert einen Aufnahmestopp für Hamburgs Kitas und drastische Gebührenerhöhungen für Hamburgs Eltern. Das ist nicht im Interesse der Familien und Kinder in dieser Stadt. Das wollen wir nicht!“, formuliert Frank Schmitt eindeutig die Position der SPD-Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft. Deswegen unterstützt die SPD-Bürgerschaftsfraktion diese Volksinitiative nicht.

## **Fakten:**

In verlässlichen Schritten wird die Betreuungsqualität zum Jahresbeginn 2018 erneut verbessert und in den Folgejahren kontinuierlich weitergesteigert:

- **2018** starten 500 zusätzliche Fachkräfte in Krippen (null bis drei Jahre).
- **2019** werden erneut 500 neue Fachkräfte in Krippen eingestellt.
- **2020** kommen weitere 500 Fachkräfte in Krippen dazu und auch in den Kitas (ab drei Jahren) wird der Betreuungsschlüssel weiter gesteigert.
- **2021** soll mit weiteren 500 Fachkräften in den Krippen der angestrebte Betreuungsschlüssel von 1:4 erreicht werden – vier Kinder werden von einer Fachkraft betreut. Damit werden dann insgesamt rund 2.700 zusätzliche Fachkräfte die Betreuung der Kinder verbessern.

## **Saubere Stadt**

### **Sauberkeitsoffensive startet gebührenfrei**

Die Bürgerschaft hat in ihrer zweiten Sitzung im November das Begleitgesetz zur gebührenfreien Sauberkeitsoffensive beschlossen. Die Fraktionen von CDU und FDP stimmten teilweise dagegen, obwohl die Gebührenfreiheit ausdrücklich im Gesetz steht. Sauberkeit kommt jetzt aus einer Hand. Um für ein sauberes Hamburg zu sorgen, wird die Stadtreinigung Hamburg rund 400 zusätzliche Kräfte einstellen. Sie wird künftig nicht nur für sauberere Straßen in Hamburg sorgen, sondern auch die Pflege der Parks und Grünanlagen übernehmen. Auf die zunächst angedachte Straßenreinigungsgebühr kann auf Grund der positiven Steuerschätzungen verzichtet werden. Um die Erfahrungen und Fortschritte bei der Sauberkeitsoffensive für alle Bürgerinnen und Bürger transparent zu dokumentieren und auch um gegebenenfalls nachzusteuern, wird es unter anderem ein Sauberkeitsmonitoring in Form eines jährlichen Berichts an die Bürgerschaft geben. Dazu Frank Schmitt: „Wir wollen, dass Hamburg sichtbar sauberer wird – nicht nur am Jungfernstieg oder auf dem Kiez, sondern in allen Stadtteilen, für alle Bürgerinnen und Bürger. Deshalb haben wir uns in den vergangenen Wochen und Monaten sehr intensiv mit allen Fragen rund um die geplante Sauberkeitsoffensive befasst und auch kritische Hinweise ernst genommen.“ Die gute Pflege des öffentlichen Raumes steigert nicht nur die Lebensqualität in Hamburg, sie ist auch eine Frage der sozialen Gerechtigkeit. Gerade Menschen ohne eigene Gärten oder Balkone profitieren besonders von gepflegten Parks und sauberen Straßen. Das Wohlbefinden der Bürgerinnen und Bürger in einer sauberen Stadt hängt auch untrennbar mit dem Sicherheitsgefühl zusammen. „Deswegen wird die Sauberkeitsoffensive die Lebensqualität, die soziale Gerechtigkeit und das Sicherheitsgefühl in Hamburg deutlich verbessern. Anders als noch zu Beginn der Initiative abzusehen war, sind wir nun aufgrund der positiven finanziellen Perspektiven für die Stadt Hamburg sogar in der Lage, den gebührenfinanzierten Anteil komplett zu streichen. Gleichwohl geht die Sauberkeitsoffensive jetzt ohne irgendwelche Abstriche bei der Leistung an den Start – ein sauberes Paket zum Wohle der gesamten Stadt! Alle Maßnahmen werden zudem durch ein transparentes Sauberkeitsmonitoring begleitet. Damit können wir als Bürgerschaft auf mögliche Bedarfe reagieren und nachsteuern“, schließt Frank Schmitt.

## **Suchmaschine für Schulen**

### **Das neue Infosystem hilft Eltern sowie Schülerinnen und Schülern bei der Schulsuche**

Wer eine Wohnung oder ein neues Auto sucht, macht das heutzutage einfach online. Warum sollte das nicht genauso bequem bei der Suche nach der richtigen Schule sein? Ist es ab sofort: Eltern sowie Schülerinnen und Schüler können nun im Internet oder auf dem Smartphone ganz einfach nach der passenden Schule in Hamburg suchen. Ob Grundschule, weiterführende oder berufsbildende Schule, das neue Schulinfosystem bietet erstmalig alle vorhandenen Informationen über die 374 staatlichen Schulen der Stadt an einer Stelle



gebündelt und durchsuchbar. Das Beste: Das Ganze geht kinderleicht. Neben allgemeinen Angaben wie der Adresse, der Telefonnummer und dem Link zur Schulhomepage gibt es unter [www.hamburg.de/ schulinfosystem](http://www.hamburg.de/schulinfosystem) ausführlichere Informationen, etwa die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an der Schule, die möglichen Schulabschlüsse oder angebotene Sprachen. Die Schulen können auf einer Hamburger Stadtkarte angezeigt und nach einzelnen Merkmalen gefiltert werden. Zusätzlich sind alle Filter für eine optimale Suche miteinander kombinierbar. So kann man sich beispielsweise sämtliche Grundschulen anzeigen lassen, die eine Vorschule haben und außerdem bilingualen Unterricht anbieten. Das System könnte zu keiner besseren Zeit starten: Zur gerade begonnenen Anmeldeperiode suchen tausende Schülerinnen und Schüler der zukünftigen ersten und fünften Klassen die passende Grund- oder weiterführende Schule. Im System können sich Schulsuchende die Schulen in der Nähe des Wohnortes anzeigen lassen und direkt miteinander vergleichen. Für Frank Schmitt steht fest: „Mit dem Schulinfosystem wird Eltern sowie Schülerinnen und Schülern die Suche nach der passenden Schule zwar nicht abgenommen, aber sie wird einfacher und bequemer, mindestens so bequem wie online eine Wohnung oder ein Auto zu suchen.“

## „Jugend im Parlament“

### **Resolution fließt als Drucksache in die Bürgerschaft ein**

Eine Woche lang haben rund 100 Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende bei „Jugend im Parlament“ debattiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Hamburgs größtem Planspiel für Politik entscheiden selbst, welche thematischen Schwerpunkte sie setzen wollen, welche Ausschüsse sie bilden und laden Expertinnen und Experten. In Fachausschüssen für Schule, Inneres, Verkehr und Stadtentwicklung wurden Forderungen erarbeitet, die am letzten Tag im Plenum beraten und als Resolution verabschiedet wurden: Besserer Schulunterricht, mehr Aufklärung über Extremismus, Entlastung des Stadtverkehrs und mehr bezahlbarer Wohnraum – so sehen die Forderungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer von „Jugend im Parlament“ 2017 aus. Die Resolution fließt nun als offizielle Drucksache in die Arbeit der Bürgerschaft ein. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen von „Jugend im Parlament“ werden in die entsprechenden Fachausschüsse eingeladen, um ihre Vorschläge gemeinsam mit den gewählten Abgeordneten zu diskutieren. Die 24. Runde von „Jugend im Parlament“ findet vom 17. bis 21. September 2018 statt und richtet sich an Schülerinnen und Schüler, Auszubildende sowie Studierende im Alter von 15 bis 21 Jahren.

## Alster-Detektive

### **Erstes Buch „Giftige Lieferung“ erschien**

Etliche Schüler-Jahrgänge haben die beliebte Hörspielreihe „Alster- Detektive“ der Hamburgischen Bürgerschaft bereits in ihrer Grundschulzeit kennengelernt. Jetzt können sich Fans über das erste Buch zur Serie freuen. Es ist in Kooperation mit dem renommierten Hamburger Verlag Friedrich Oetinger entstanden. Alle Viertklässlerinnen und -klässler in Hamburg erhalten jeweils ein Exemplar des Rathaus-Krimis mit dem Titel „Giftige Lieferung“, das 144 Seiten hat. Die Bürgerschaft startet mit dem Versand von 16.000 Büchern an 286 Schulen. Präsidentin Carola Veit hat das Buch im September im Beisein von rund 130 Grundschülerinnen und -schülern vorgestellt. „Ziel der Hörspielreihe ist es, Kinder mit spannenden Geschichten zu begeistern, sich für ihre Stadt zu interessieren und sich einzumischen. Es soll ihre Neugier wecken und ihnen zeigen, wie Politik und die Arbeit unseres Landesparlamentes im Rathaus funktionieren“, sagt Frank Schmitt. Im Mittelpunkt

der Reihe stehen die Jugendlichen Johanna, Marek, Lukas und Koko. Die vier Freunde lösen knifflige Kriminalfälle. Dabei decken sie so manche Gaunerei auf. In „Giftige Lieferung“ kommt das Quartett einem handfesten Lebensmittelskandal auf die Spur. Seit Beginn der Hörspielserie im Jahr 2009 sind fünf Folgen erschienen und nahezu 600.000 CDs verteilt worden. Die Reihe „Alster- Detektive“ der Hamburgischen Bürgerschaft richtet sich in erster Linie an Kinder im Alter von neun bis 13 Jahren. Während das Buch im Buchhandel zum Preis von 9,95 Euro erhältlich ist, können die CDs bei der Hamburgischen Bürger- Ladevorschaft und auch im SPD-Abgeordnetenbüro von Frank Schmitt kostenlos abgeholt werden. In den nächsten drei Jahren sollen auch die weiteren Hörspielfolgen als Bücher erscheinen. Zusätzlich zu dem Buch haben die Hamburgische Bürgerschaft und der Oetinger Verlag mit Unterstützung der Buchhandlung Heymann Unterrichtsmaterial aus der Serie „Alster-Detektive“ für Grundschulen entwickelt. Die Hefte mit Kopiervorlagen für Lehrerinnen und Lehrer können als Grundlage für den Sachunterricht in der vierten Klasse genutzt werden. Dazu gibt es Hefte für Schülerinnen und Schüler, in denen Hamburgs Geschichte und Politik anschaulich vermittelt werden. Schulen können dieses Material kostenlos bei der Bürgerschaft bestellen. Es steht zudem unter [www.alster-detektive.de](http://www.alster-detektive.de) zum Download bereit.

## Elektroautos

### 600. Ladepunkt eingeweiht

Mitte Oktober wurde der 600. öffentlich zugängliche Ladepunkt für Elektroautos in Hamburg eingeweiht, ein weiterer wichtiger Baustein im Masterplan Ladeinfrastruktur des Senats. Bis 2019 soll die Anzahl der Ladepunkte auf mindestens 1.000 anwachsen. Dazu Frank Schmitt, der auch Mitglied im Verkehrsausschuss ist: „Hamburg ist bundesweit Vorreiter beim Ausbau der Ladesäulen für die Elektromobilität. Mit dem nun eingerichteten 600. Ladepunkt verfügt Hamburg von allen deutschen Großstädten schon jetzt über das dichteste Netz. Eine flächendeckende Infrastruktur ist für Pkw-Fahrer ein größerer Anreiz auf Elektroautos umzusteigen als eine einmalige Kaufprämie. Die schon jetzt gestiegene Zahl an Ladevorgängen macht deutlich, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind.“ Besonders zahle sich auch das schnelle Handeln des Senats beim Einwerben von im Windhundverfahren vergebenen Bundesmitteln aus. Hamburg habe hier als erstes Bundesland mit einem hervorragenden Konzept punkten können.

## Kundenzentren

### Gute Zwischenbilanz – Vorlaufzeiten auf einen Termin deutlich kürzen

Bereits zu den Sommerferien wurde es deutlich: Die von Rot-Grün initiierte Angebotsoffensive für Hamburgs Kundenzentren, die elf Punkte beinhaltet, greift. Mit der Umsetzung des Elf-Punkte-Plans, der im Februar 2017 von der Bürgerschaft beschlossen wurde, sind die Vorlaufzeiten auf einen Termin in den Kundenzentren deutlich verkürzt worden. Dazu Frank Schmitt, Fachsprecher der SPD-Bürgerschaftsfraktion für Bezirke: „Ich freue mich sehr, dass unsere Anstrengungen nun Früchte tragen. Durch die Angebotsoffensive für Hamburgs Kundenzentren und dank dem Einsatz vieler engagierter, auch neuer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sich die Situation in den Kundenzentren deutlich verbessert. Auch die Wartezeit für Spontankunden, die ohne Termin ins Kundenzentrum kommen, hat sich deutlich reduziert. Wir wollen aber in den Bemühungen um eine noch bessere Servicequalität nicht nachlassen und noch besser werden: Die Kundenzentren sollen sich mit ihren Öffnungszeiten an den Lebens- und Arbeitsrealitäten von Berufstätigen orientieren und einheitlich von 7 bis 19 Uhr geöffnet sein. Das neue Innenstadt-Kundenzentrum an der Kaiser-Wilhelm- Straße soll möglichst auch an Sonnabenden öffnen. Hierzu laufen die Klärungen und Prüfungen, auch mit den

Personalvertretungen.“ Ein weiteres Ziel sei, dass immer mehr Anliegen, für die kein persönliches Erscheinen notwendig sei, online erledigt werden können. Auch dies sei ein wichtiger Schritt für mehr Bürgerfreundlichkeit in der Stadt, denn die Hamburgerinnen und Hamburger erwarten völlig zu Recht eine bürgernahe und erreichbare Verwaltung.

## **Geplante Umbaumaßnahmen**

### **Ein barrierefreies Rathaus für alle**

Die Bürgerschaft hat bereits Ende 2014 den barrierefreien Ausbau des Hamburger Rathauses beschlossen. Mittlerweile hat der Senat die Planungen dazu konkretisieren lassen und die Bürgerschaft hat im Herbst die dafür benötigten Mittel bewilligt. Kern des Umbaus ist ein Dielenfahrstuhl im Innenhof des Rathauses, der künftig alle Stockwerke auch für mobilitätseingeschränkte Menschen erreichbar macht. Weiterhin soll die Zuschauertribüne Rollstuhlplätze erhalten und die Toiletten und der Infotresen werden barrierefrei umgebaut. Der Sitzungsraum 151 soll für alle leichter zugänglich gemacht werden. Dazu Frank Schmitt: „Kaum ein anderes deutsches Landesparlament bietet seinen Bürgerinnen und Bürgern so umfassend Gelegenheit, das politische Geschehen hautnah mitzuerleben wie die Hamburgische Bürgerschaft. Aber gerade für Menschen mit körperlichen Einschränkungen ist ein Besuch des Rathauses aufgrund der baulichen Gegebenheiten bislang nur eingeschränkt und beschwerlich möglich. Umso mehr freue ich mich, dass wir dieses so wichtige Projekt gemeinsam mit den anderen Fraktionen angegangen sind.“ Es sei eine schwierige Aufgabe gewesen, den Umbau des 120 Jahre alten Rathauses zu planen und Lösungen für dieses einmalige Gebäude zu entwickeln. Menschen mit Handicaps gehören in die Mitte der Gesellschaft. „Gemeinsam haben alle dafür Sorge zu tragen, dass Barrieren überwunden und abgebaut werden. Diesen Anspruch lösen wir auch gerade für das Hamburger Rathaus mit den jetzt geplanten Umbaumaßnahmen ein“, freut sich Frank Schmitt.

## **Straßensanierung**

### **Die Sanierung von Hamburgs Straßen läuft weiter auf Hochtouren**

So wie im abgelaufenen Sommer unter anderem in Lurup der Straßenabschnitt auf der Elbgaustraße zwischen Farnhornweg und Langbargheide saniert wurde, wurden seit 2011 bis heute hamburgweit insgesamt 751 Kilometer Fahrbahn saniert und instandgesetzt. Das gesamte Hamburger Straßennetz umfasst rund 8.200 Kilometer Fahrstreifen. Dazu Frank Schmitt: „Der Sanierungsstau auf Hamburgs Straßen wird immer weiter aufgelöst. In dieser Legislaturperiode sollen mindestens 500 Kilometer Fahrstreifen in Ordnung gebracht werden. Der finanzielle Aufwand, mit dem die Stadt das Straßennetz in Ordnung bringt, hat sich seit 2010 auf rund 100 Millionen Euro mehr als verdoppelt. Am Ende dieses Jahres mit dann voraussichtlich 174 Kilometern sanierter Fahrbahn wird der ohnehin ambitionierte Zielwert von jährlich 100 Kilometern wieder deutlich übererfüllt. Damit wird 2017 ein weiteres Rekordjahr bei der Straßensanierung. Diese Bilanz kann sich sehen lassen und zeigt: Die überall in der Stadt so dringend benötigte Sanierung unserer Straßen kommt mit großen Schritten voran.“ Um die Verkehrswege in einem bedarfsgerechten Zustand zu halten, hat der Senat das operative und strategische Erhaltungsmanagement eingeführt und weiter entwickelt. Damit wird der Verfall gestoppt und eine Verbesserung des Straßenzustandes erreicht. In regelmäßigen Abständen wird der Erhaltungszustand der Straßen erfasst und ausgewertet. Auf dieser Grundlage wird eine Zustandsnote ermittelt, die ausschlaggebend für die Reihenfolge der Sanierungsmaßnahmen ist. Für den Zeitpunkt der Instandsetzung der Straßen sind neben der Zustandsnote auch die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel und das Aufrechterhalten eines funktionierenden Verkehrsnetzes während der Baumaßnahmen mitentscheidend. Mit der Digitalisierung der Baustellenkoordination wurde außerdem eine wesentliche Steigerung der Effizienz und eine geringere Belastung der Verkehrsteilnehmer durch Baustellen erreicht. Für den Hamburger Westen wird voraussichtlich im

Juli/August 2018 die Osdorfer Landstraße im Abschnitt zwischen Flurstraße bis Zum Hünengrab und ab 2019 die Luruper Hauptstraße zunächst im Abschnitt Elbgaustraße bis Achtern Styg und anschließend ab 2020 von der Landesgrenze bis zur Elbgaustraße saniert.

## Wohnungsbau und Gewerbeentwicklung

### Neue Potenziale an Hauptverkehrssachsen erschließen

Die Regierungsfractionen brachten eine Initiative zur städtebaulichen Entwicklung an Hamburgs Hauptverkehrsachsen in die Bürgerschaft ein. Diese sieht vor, den Wohnungsbau sowie die Gewerbeentwicklung entlang der Hamburger Magistralen zu verstärken. Dadurch kann weiteres Wachstum der Stadt durch Nachverdichtung im Inneren ermöglicht werden. Untersuchungen im Rahmen eines Forschungsprojektes des Bundes im Bezirk Altona hatten ein großes Nachverdichtungspotenzial von rund 20.000 Wohnungen allein in Altona ergeben. Im Rahmen des Projektes sollen nun Verfahren und Instrumente geprüft und entwickelt werden, um dieses Potenzial zügig für eine nachhaltige Stadtentwicklung auch in anderen Bezirken Hamburgs freizusetzen. Dazu Frank Schmitt: „Unser Ziel ist, dass Wohnen in einer attraktiven, wachsenden Metropole bezahlbar sein muss. Daher ist es unerlässlich, den Wohnungsneubau weiter erfolgreich fortzuführen. Damit Hamburg weiterhin grün und lebenswert bleibt, müssen wir intelligent mit den vorhandenen Flächen umgehen. Viele Areale an den Hauptverkehrsstraßen sind eher in geringem Umfang bebaut. Sie verfügen daher über Potentiale für zusätzlichen Wohnraum in erheblichem Umfang.“ Durch moderne Bautechnik könnten hier attraktive neue Orte für Wohnen und Arbeiten entstehen. Diese Potenziale sollten jetzt planvoll erschlossen werden. Das Beispiel Altona zeige die großen Chancen einer solchen Entwicklung.

## Ausbaupläne für StadtRAD

### 350 Stationen in ganz Hamburg

Das Fahrradverleihsystem StadtRAD wird ab 2019 deutlich ausgebaut. Die bisher bestehenden 212 Stationen sollen auf künftig 350 städtisch finanzierte Stationen ausgeweitet werden. Darüber hinaus können auch noch über Firmenkooperationen weitere hinzukommen. Dazu Frank Schmitt: „Mit rund drei Millionen Ausleihvorgängen jährlich, mehr als 350.000 Kunden und knapp 2.500 Fahrrädern ist das StadtRAD europaweit eines der erfolgreichsten Fahrradleihsysteme. Mit dem neuen Betreibervertrag werden wir diese Erfolgsgeschichte weiter ausbauen. Ziel ist es, mit den zusätzlichen Stationen das gesamte Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg vollständig abzudecken. Davon wird auch der Hamburger Westen profitieren. Viele haben mich immer wieder gefragt, wann denn StadtRAD endlich auch in den Westen Altonas komme. Nun ist es bald so weit. Im Jahr 2018 wird man sich über konkrete Standorte Gedanken machen können.“ Die ersten 30 Minuten der Nutzungszeit sollen weiterhin kostenfrei sein. Zudem wird das Angebot künftig auch um elektrisch betriebene Lastenräder erweitert. Das sind die Vorgaben für die europaweite Neuausschreibung des StadtRAD-Betreibervertrages. Die aktuelle Vereinbarung läuft Ende 2018 aus.

## Parlamentsreform

### Änderungen im Ablauf haben sich bewährt

Die Änderungen und Neuerungen der Arbeitsabläufe in der Hamburgischen Bürgerschaft, die im Rahmen der Parlamentsreform seit dem 1. Januar 2017 erprobt wurden, haben sich weitestgehend bewährt und sollen beibehalten werden. Zu diesem Ergebnis gelangte der Unterausschuss „Stärkung der Hamburgischen Bürgerschaft“, in dem auch Frank Schmitt mitgearbeitet hat, in seiner letzten

Sitzung. Der Ausschuss empfahl die Neuregelungen, welche zur Erprobung zunächst nur befristet galten, beizubehalten und die Befristung aufzuheben. Lediglich das Instrument der Senatsbefragung hat in der erprobten Form den Erwartungen nicht entsprochen und soll nicht weitergeführt werden. Durch die direkte Befragung von Senatsmitgliedern zu aktuellen Themen sollten die Parlamentssitzungen lebendiger gestaltet werden. In der Abschlussberatung waren sich die Ausschussmitglieder einig, dass die übrigen Neuerungen wie beispielsweise die Zeitbegrenzung für einen Debattenbeitrag oder die Möglichkeit der Kurzdebattenanmeldung und auch die häufiger gestellten und von den Rednerinnen und Rednern zugelassenen Zwischenfragen und -bemerkungen zu lebendigeren Debatten im Parlament geführt haben. Das Instrument der Übertragung von Ausschusssitzungen bei besonderen Anlässen via Livestream soll künftig in der Geschäftsordnung der Bürgerschaft geregelt werden.

## Termine

### **Sozialpolitisches Frühstück**

Der Vorsitzende des SoVD Hamburg Klaus Wicher und Frank Schmitt laden zum sozialpolitischen Frühstück ein. Über die vergangenen Jahre hat sich dieses Veranstaltungsformat schon fast als Tradition etabliert. Zum Jahresbeginn sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger wieder ganz herzlich willkommen, gemeinsam mit den beiden Lurupern zu frühstücken und über politische Themen zu diskutieren! Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

#### **Montag, 19. Februar, 10 Uhr**

**Geschäftsstelle des SoVD in Lurup, Luruper Hauptstraße 149**

Bitte beachten Sie, dass an diesem Montag das Abgeordnetenbüro geschlossen sein und keine Sprechstunde stattfinden wird!

### **Bürgerdialog in Lurup**

Sie haben Ideen für Verbesserungen in Ihrem Stadtteil? Oder sind Sie neugierig, wie und was Ihre Volksvertreter in der Hamburgischen Bürgerschaft erreicht haben? Dann sind Sie hier richtig: Anne Krischok und Frank Schmitt, Ihre SPDWahlkreisabgeordneten für den Hamburger Westen, laden alle Interessierten zum Bürgerdialog ein:

#### **Mittwoch, 21. Februar, 18:30 Uhr**

**Stadtteilhaus Böv, Böverstland 38**

Hier ist Platz für Ihre Fragen und Anliegen und Raum für Diskussion mit Ihren Abgeordneten – auch die Luruper SPD-Bezirksabgeordneten werden anwesend sein. Kommen Sie einfach vorbei!

## Rathausführungen

### **Rathausführung und Bürgerschaftssitzung**

Frank Schmitt führt seine Gäste persönlich durch das Rathaus. Im Anschluss verfolgen die Teilnehmer die Debatte der Bürgerschaft von der Loge aus.

#### **Mittwoch, 14. Februar, 12:30 Uhr**

**Mittwoch, 28. März, 12:30 Uhr**

Treffpunkt jeweils in der Rathausdiele

**Da die Zahl der Plätze begrenzt ist, melden Sie sich bitte frühzeitig im Abgeordnetenbüro an.**

### **Rathausführung für Gruppen**

Wenn Sie mit einer Gruppe Erwachsener, Kinder oder Jugendlicher das historische Rathaus besuchen möchten, können Sie auch einen individuellen Termin vereinbaren.

## **Rathaustermine**

### **Bürgerschaftssitzungen**

Plenarsaal im Rathaus

Für die Sitzungen der Bürgerschaft sollten Sie frühzeitig einen der begrenzten Plätze kostenfrei im Büro von Frank Schmitt reservieren.

Mittwoch, 17. Januar, 13:30 Uhr  
Mittwoch, 31. Januar, 13:30 Uhr  
Mittwoch, 14. Februar, 13:30 Uhr  
Mittwoch, 28. Februar, 13:30 Uhr  
Mittwoch, 28. März, 13:30 Uhr  
Mittwoch, 11. April, 13:30 Uhr  
Mittwoch, 25. April, 13:30 Uhr

### **Ausschusssitzungen**

Die Ausschüsse tagen öffentlich, einer Anmeldung bedarf es nicht.

#### **Verfassungs- und Bezirksausschuss**

Fr, 12.01., 17 Uhr, Rathaus, Raum 151  
Di, 13.02., 17 Uhr, Rathaus, Raum 151  
Fr, 23.03., 17 Uhr, Rathaus, Raum 186  
Di, 17.04., 17 Uhr, Rathaus, Raum 151

#### **Familien-, Kinder- und Jugendausschuss**

Di, 23.01., 17 Uhr, Schmiedestr. 2, Saal 1  
Do, 22.02., 17 Uhr, Schmiedestr. 2, Saal 1  
Fr, 06.04., 17 Uhr, Rathaus, Raum 151

#### **Verkehrsausschuss**

Do, 18.01., 17 Uhr, Schmiedestr. 2, Saal 1  
Di, 13.02., 17 Uhr, Schmiedestr. 2, Saal 1  
Di, 17.04., 17 Uhr, Schmiedestr. 2, Saal 1

## **Abgeordnetenbüro**

Frank Schmitt, MdHB

SPD Abgeordnetenbüro

Luruper Hauptstraße 274

22547 Hamburg

Telefon: (040) 876 004 66

Fax: (040) 876 004 67

E-Mail: [abgeordnetenbuero@frank-schmitt.info](mailto:abgeordnetenbuero@frank-schmitt.info)

Internet: [www.frank-schmitt.info](http://www.frank-schmitt.info)

### Öffnungszeiten

Montags von 10 bis 13 Uhr

Dienstags von 14 bis 17 Uhr

Vereinbaren Sie außerhalb der Öffnungszeiten bitte einen Termin.

Während der Schulferien ist das Büro nicht zu den Öffnungszeiten besetzt.

### Impressum

V.i.S.d.P.: Frank Schmitt, MdHB

Redaktion: Alexander Hund

Luruper Hauptstraße 274

22547 Hamburg